

FSK 16

von **Kristo Šagor**

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2003

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwendung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstalter der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Figen

Stipe

Kirsten

für Katja Mühlbauer, Schwester

Christine Ochsenhofer, Klaus Schumacher, Konradin Kunze
Maureen Havlena und Rebecca Hohmann –
danke für die ergiebigen Improvisationen
im Dezember 2002 und Januar 2003.

Januar 2003

FSK 0

Weihnachten mit Ernie und Bert

Ein nächtlicher Kinosaal.

Kirsten sitzt in ihrer Jacke in der mittleren Reihe genau in der Mitte, auf diffuse Weise aufgeregt, bemüht, sich ihre Aufregung nicht anmerken zu lassen.

Nichts geschieht.

Stipe kommt herein, setzt sich in die letzte Reihe in die Mitte, selbstverständlich, fachmännisch. Kirsten sieht sich nach ihm um, grinst in sich hinein, unterdrückt das Grinsen.

Nichts geschieht.

Figen kommt herein, unsicher, scheint das erste Mal in diesem Raum zu sein. Sie setzt sich ziemlich weit nach vorne, etwas weiter nach außen. Kirsten beobachtet sie, grinst in sich hinein, unterdrückt das Grinsen. Figen registriert, aber übergeht Kirstens Blick.

Nichts geschieht.

Stipe: Der letzte Film war der Untergang.

Kirsten: Hm?

Stipe: Letzte Woche. Ne Liebeskomödie. Magst du Liebeskomödien?

Kirsten: Ja, sind okay.

Stipe: Ich finde sie zum Kotzen. Verlogen und peacig, einfach Dreck.

Kirsten: Geschmackssache.

Stipe: Janein, ich meine. So einfach ist das alles eben nicht, wie die dir einreden wollen, daß es ist. Am Ende kriegt der Held seine Ische, ja, oder? Die Heldin kriegt ihren Kerl. Alles widerlicher Schwachsinn. Oder noch besser: drei Paare auf einmal!

Kirsten: Ist doch okay.

Stipe: Du bist ja naiv. Wie alt bist du?

Kirsten: Geht dich nichts an.

Stipe: Ich frag nur.

Schweigen.

Stipe: Ist dir schon mal aufgefallen, daß es jedes Jahr wieder den erfolgreichsten Film aller Zeiten gibt? Jedes Jahr? Das ist alles Geldmacherei. Die wollen uns alle machen, wollen uns aussaugen. Die Zahlen sind definitiv manipuliert.

Kirsten: Schon klar.

- Stipe: Denkst du über so was nicht nach?
- Kirsten: Ich denk über andere Sachen nach.
- Stipe: Zum Bleistift?
- Kirsten: Hast du gerade zum Bleistift gesagt?
- Stipe: Ja, wieso?
- Kirsten: Ich denk zum Beispiel darüber nach, wie krank man drauf sein muß, um zum Bleistift zu sagen.
- Stipe: Da steckt mehr dahinter, als man denkt. Hast du ein Handy?
- Kirsten: Klar, wieso?
- Stipe: Ich nicht.
- Kirsten: Und?
- Stipe: Ich frag nur.
- Kirsten: Hast du irgendwie ein Problem?
- Stipe: Ja, zum Bleistift, daß der Film nicht losgeht. Es ist fünf nach halb. Der Werbevorspann müßte längst laufen.
- Kirsten: Der fängt schon noch an.
- Stipe: Ja. Die Frage ist nur, wann.
- Kirsten: Heute?
- Stipe: Ich meine, hier kommen ja nie viele. Aber drei, das ist echt Negativrekord.
- Kirsten: Du kommst regelmäßig her?
- Stipe: Verpasse keine Sneak. Es sei denn, es bricht gerade irgendwo ein Krieg aus.
- Kirsten: Hä?
- Stipe: Egal. Blöder Witz.
- Schweigen.*
- Stipe: Und auf was für Filme stehst du?
- Kirsten: Ganz verschieden.

Stipe: Ganz verschieden gibts nicht. Was für ein Genre?

Kirsten: Ist mir Wurscht. Hauptsache, er gefällt mir.

Stipe: Hm.

Stipe: Und du? Auf was für Filme stehst du?

Figen begreift erst gar nicht, daß sie gemeint ist.

Stipe: Ich hab gefragt, was für Filme du so magst.

Sie kriegt kein Wort raus. Stipe und Kirsten starren sie an.

Figen: Äh.

Kirsten: Laß die doch zufrieden.

Stipe: Ich hab sie doch nur gefragt, was –

Kirsten: Merkst du nicht, daß die ihre Ruhe haben will? Die scheint auch nen Dachscha-den zu haben.

Stipe: Auch?

Kirsten: Ich hab nichts gesagt.

Stipe: Mit den Handys finanzieren sie die Satelliten.

Kirsten: Und?

Stipe: Mit den Satelliten können sie dich überall beobachten und überwachen.

Kirsten: Ich hab nichts zu verstecken.

Stipe: Ich meine ja auch prinzipiell. Die können dich abhören. Sogar, wenn du das Handy ausschaltest, können die über das Mikrophon alles hören. Bei wichtigen Gesprächen nehmen Firmenchefs inzwischen die Akkus raus, damit sie keiner abhört.

Kirsten: *(wider Willen interessiert)* Echt? Kraß.

Stipe: Siehst du! Du bist ja doch nicht so hirntot, wie ich dachte.

Kirsten: Dann hör auf zu denken.

Stipe: Und wie ungesund die Teile sind, muß ich dir ja wohl nicht sagen.

Kirsten: *(wieder genervt)* Ungesund?

Stipe: Die schmoren dir original den Schädel weg. Da wirken elektromagnetische Strahlungen auf dein Gehirn. Als das mit den Zigaretten anfing, hat auch keiner gewußt, daß das Lungenkrebs gibt. Ich meine, ist doch logisch, daß in zwanzig Jahren jeder zweite einen Hirntumor hat.

Kirsten: Wie alt bist du?

Stipe: Fünfzehn.

Kirsten: Ist das heilbar?

Stipe: Und wie alt bist du?

Kirsten: Du siehst älter aus als fünfzehn.

Stipe: Ja, ich weiß, sagen alle. Wie alt bist du?

Kirsten: Rate mal.

Stipe: Bin ich nicht gut drin, keine Ahnung.

Kirsten: Rate einfach, Mann.

Stipe: Sechzehn?

Kirsten: (*geschmeichelt*) Sechzehn.... Nein, fünfzehn.

Stipe: Wie bist du unten reingekommen? Die Sneak ist ab achtzehn.

Kirsten: Ich habe meiner älteren Schwester den Ausweis gezockt.

Stipe: Ich finde das voll affig, wenn Leute älter oder jünger sein wollen, als sie sind. Man ist halt so alt, wie man ist.

Kirsten: Sei nicht immer gleich so.

Stipe: Gleich wie?

Kirsten: Ach, laß mich zufrieden.

Stipe: Ich frag nur.

Schweigen.

Stipe: Es ist zwanzig vor, und der Film fängt nicht an. Weißt du, wo der Filmvorführer sitzt?

Kirsten: Du bist doch Mister Sneak.

Stipe: Müßte da oben sein.

Kirsten: Siehste, sag ich doch.

Stipe: Aber ich weiß nicht, wie ich da hinkomme.

Kirsten: Schaffst du schon.

Stipe verläßt den Raum.

Angespanntes Schweigen.

Kirsten und Figen haben einen extremen Lachanfall.

Kirsten: Das war ne super Idee!

Figen: Ich weiß nicht.

Kirsten: Na logisch. Das klappt.

Figen: Ich bringe das nicht.

Kirsten: Wir müssen einmal was durchziehen.

Figen: Muß das heute sein?

Kirsten: Mach dir nicht in die Hose.

Figen: Ich hab von Anfang an gesagt, ich bringe das nicht.

Kirsten: Wir haben eine Vereinbarung.

Figen: Ja.

Kirsten: Okay?

Figen: Ja.

Kirsten: Wir ziehen das durch?

Figen: Ja, wir ziehen das durch.

Figen tritt in die Filmleinwand. Sprachinsel.

Figen: Bei meiner Geburt bekam meine Mutter einen Kaiserschnitt. Ich wollte da nicht raus. Die mußten mich rausschneiden. Einmal waagerecht, einmal senkrecht den Bauch auf. Meine Mutter hat gemerkt, wie ihr das Blut über das Becken lief, hat die Augen aber nicht aufgemacht. Ich war sechs, als sie mir von der Operation erzählte. Als sie mir die Narbe zeigte. Ich durfte sie mit dem Finger vorsichtig berühren. Einmal waagerecht über den Bauch, der andere Schnitt ist innen, kann man nicht sehen. Die Haut ist an der Stelle dunkler, und wenn man genau darauf achtet, ein bißchen rauher als die gesunde Haut. Dieser Strich, einmal waage-

recht über den Bauch, ist der Beweis, daß ich da nicht raus wollte, ist der Beweis, daß ich lebe. Wenn ich morgen vom Blitz erschlagen werde, braucht meine Mutter keine Photos, um sich an mich zu erinnern. Sie muß sich nur über den Bauch streichen und weiß, ich war da. Guck dich auf der Straße um, alle haben Narben. Guck hier. Da bin ich im Stacheldraht hängengeblieben, als ich mit Kirsten voriges Jahr über einen Zaun geklettert bin. Wenn Kirsten morgen vom Blitz erschlagen wird, brauche ich nur darüber zu streichen und weiß, sie war da. Zu jeder Narbe gibt es eine Geschichte. Hast du eine Narbe? Erzählst du mir ihre Geschichte? Wer keine Narben hat, hat keine Geschichten.
FSK 6. Alle unter sechs Jahren müssen jetzt rausgehen. Alle unter sechs jetzt rausgehen.

FSK 6

The phantom menace

Stipe kommt zurück. Kirsten und Figen agieren wieder so, als würden sie sich nicht kennen.

Stipe: Da ist gar keiner.

Kirsten: Wie?

Stipe: Keiner. Nicht mal der Typ, der die Karten verkauft hat. Der macht sonst auch die Getränke, wenn der Film wegen Überlänge ne Pause hat.

Kirsten: Aha.

Stipe: Ich hab für die Karte bezahlt.

Kirsten: Vielleicht hat der nen wichtigen Anruf bekommen oder so.

Stipe: Hm, vielleicht.

Figen zückt eine Zigarettenschachtel und zündet sich eine Zigarette an. Sie raucht, hustet, raucht.

Stipe: Äh, hier darfst du nicht rauchen.

Figen: Und warum?

Stipe: Das ist ein Kino.

Figen: Ja, und?

Stipe: Naja, wegen der Nichtraucher.